

**Bericht über die Jahrgangsstufenarbeit
Englisch 2008
an bayerischen Hauptschulen (Jahrgangsstufe 7)
vom 8. Oktober 2008**

1. Allgemeiner statistischer Überblick

	2008
Teilnehmer gesamt	32684
davon in R-Klassen	26428
davon in M-Klassen	6256
davon Legastheniker	2728
davon Nichtdeutsche Muttersprache	3845

2. Ergebnisse

2.1 Notendurchschnitt gesamt

R-Klassen	M-Klassen	Gesamt
4,22	3,30	4,04

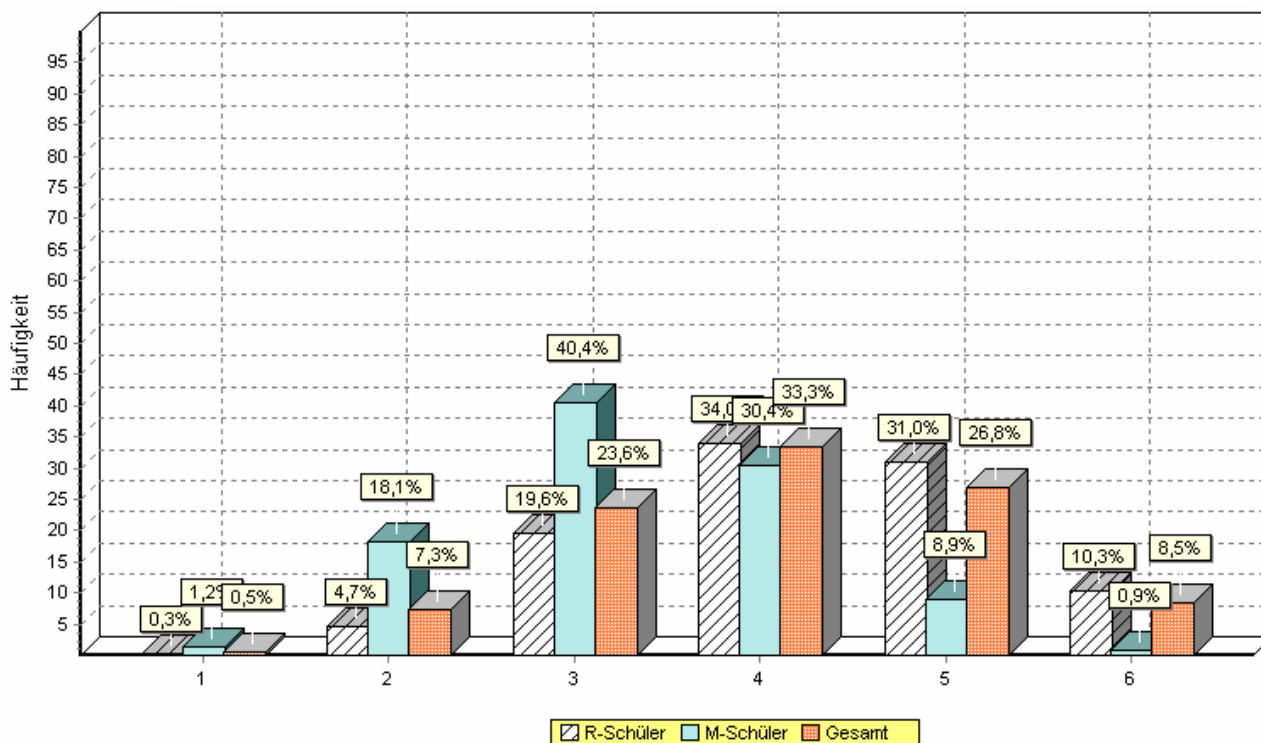
2.2 Notendurchschnitte in den einzelnen Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	R-Klassen	M-Klassen	gesamt
Oberbayern	4,25	3,30	4,09
Niederbayern	4,26	3,37	4,05
Oberpfalz	4,14	3,17	3,91
Oberfranken	4,31	3,42	4,11
Mittelfranken	4,19	3,38	4,08
Unterfranken	4,08	3,18	3,91
Schwaben	4,25	3,33	4,07
Bayern gesamt	4,22	3,30	4,04

2.3 Notenverteilung in Prozent

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6	Ø
R-Klasse	0,31	4,72	19,61	34,01	31,02	10,33	4,22
M-Klasse	1,23	18,14	40,44	30,42	8,87	0,90	3,30
Gesamt	0,49	7,29	23,60	33,32	26,78	8,52	4,04

Notenverteilung - Übersicht



2.4 Notenverteilung in den einzelnen Regierungsbezirken

Notenverteilung insgesamt in Prozent

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6	Ø
Obb	0,49	6,83	23,25	32,33	27,16	9,98	4,09
Ndb	0,63	7,27	23,27	32,79	27,14	8,89	4,05
Opf	0,60	9,68	25,70	32,67	24,60	6,75	3,91
Ofr	0,36	6,27	21,68	34,29	28,02	9,37	4,11
Mfr	0,47	6,43	23,36	33,44	27,45	8,85	4,08
Ufr	0,57	9,34	26,26	33,63	23,21	7,00	3,91
Schw	0,33	6,34	22,43	35,04	28,63	7,15	4,07

Notenverteilung Regelklassen in Prozent

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6	Ø
Obb	0,36	4,47	19,54	32,83	31,08	11,78	4,25
Ndb	0,38	4,13	19,13	33,05	31,99	11,32	4,26
Opf	0,29	5,80	21,54	33,43	30,32	8,62	4,14
Ofr	0,23	3,68	16,92	34,83	32,77	11,56	4,31
Mfr	0,40	4,94	20,96	33,18	30,38	10,15	4,19
Ufr	0,34	6,38	22,08	35,89	26,73	8,58	4,08
Schw	0,16	4,09	17,54	35,95	33,42	8,74	4,25

Notenverteilung M-Klassen in Prozent

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6	Ø
Obb	1,16	18,20	41,18	29,90	8,27	1,29	3,30
Ndb	1,46	17,60	36,88	31,95	11,21	0,90	3,37
Opf	1,63	22,55	39,54	30,16	5,57	0,54	3,17
Ofr	0,83	15,53	38,73	32,39	11,02	1,50	3,42
Mfr	0,95	15,72	38,26	35,04	9,28	0,76	3,38
Ufr	1,53	21,66	43,69	24,20	8,54	0,38	3,18
Schw	1,01	15,59	42,53	31,27	8,95	0,65	3,33

3. Punkteverteilung

3.1 Punkteschlüssel

Prozentuale Punkteverteilung	Punkte	Note
100 % – 86 %	56 – 48	1
85 % – 68 %	47 – 38	2
67 % – 51 %	37 – 29	3
50 % – 35 %	28 – 20	4
34 % – 20 %	19 – 11	5
19 % – 0 %	10 – 0	6

3.2 Punkteschlüssel für Schülerinnen und Schüler mit gutachtlich anerkannter Legasthenie/mit gutachtlich festgestellter Lese-Rechtschreibschwäche

Schülerinnen und Schüler mit gutachtlich anerkannter Legasthenie waren von der Bearbeitung der Aufgaben 'Use of English, Part III', befreit. Bei 'Part III', dem sog. C-Test, lag der Schwerpunkt neben der Wortschatzüberprüfung auch auf der Überprüfung der Rechtschreibsicherheit. Nach Abzug der dafür vorgesehenen Punkteanzahl ergab sich eine Gesamtpunktzahl von 51 Punkten, die als Berechnungsgrundlage für die Notenermittlung diene.

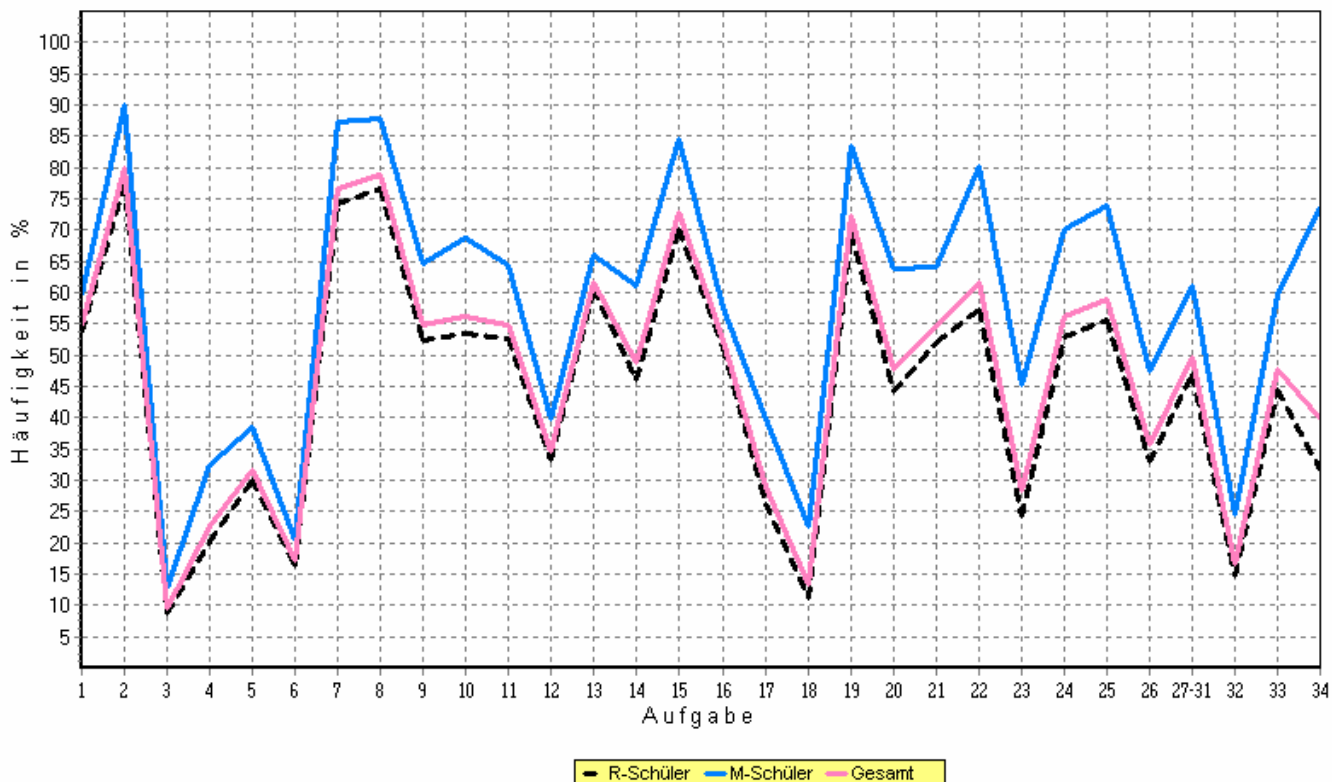
Prozentuale Punkteverteilung	Punkte	Note
100 % – 86 %	51 – 43	1
85 % – 68 %	42 – 35	2
67 % – 51 %	34 – 26	3
50 % – 35 %	25 – 18	4
34 % – 20 %	17 – 10	5
19 % – 0 %	9 – 0	6

4. Aufgabenbezogene Auswertung

4.1 Kurzbeschreibung der Aufgaben

Aufgabe	Teilaufgaben	Punkte
Listening Part I	Q1	1
Listening Part II	Q2 – Q6	5
Listening Part III	Q7 – Q10	4
Reading Part I	Q11 – Q16	6
Reading Part II	Q17 – Q21	5
Reading Part III	Q22 – Q26	5
Use of English Part I	Q27 – Q31	5
Use of English Part II	Q32	5
Use of English Part III	Q33	5
Use of English Part IV	Q34	15

Erfolgsquote pro Aufgabe (Q1 – Q34) in Prozent



4.2 Rangfolge der Aufgaben

Aufgabe	Regelklasse		M-Klasse	
	% erreichter Punkte	Rang	% erreichter Punkte	Rang
Listening Part I	53,80	2	59,67	7
Listening Part II	30,51	9	38,78	9
Listening Part III	64,15	1	77,15	1
Reading Part I	52,30	3	62,22	4
Reading Part II	40,61	7	54,78	8
Reading Part III	44,59	5	63,37	3
Use of English Part I	47,02	4	61,07	5
Use of English Part II	14,82	10	24,60	10
Use of English Part III	44,38	6	59,78	6
Use of English Part IV	31,67	8	73,58	2

Rangplatz 1

Rangplatz 10

5. Analyse der Ergebnisse

5.1 Gesamtergebnis

Die Jahrgangsstufenarbeit Englisch wurde am 8. Oktober 2008 zum vierten Mal für die Jahrgangsstufe 7 geschrieben. Die Durchführung wurde den Schulen im Schuljahr 2008/2009 dringend empfohlen, blieb ihnen jedoch anheim gestellt (vgl. KMS IV.2 - 5.S7402-4.55058 vom 01.07.2008). Insgesamt schrieben 32 684 Schüler und Schülerinnen (26 428 aus dem Regelbereich und 6256 aus dem M-Zug) von 840 der 1050 Hauptschulen die Jahrgangsstufenarbeit Englisch. Der Gesamtschnitt der Jahrgangsstufenarbeit liegt bei 4,04. Eine differenzierte Auswertung zeigt, dass in den Regelklassen ein Durchschnitt von 4,22 erzielt wurde, während der Durchschnitt in den M-Klassen bei 3,30 lag, was einer Differenz von 0,92 entspricht.

Da die Aufgaben für die Jahrgangsstufenarbeit nicht pilotiert werden, konnte vor der Durchführung eine Aussage über den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben nur auf der Grundlage der Ergebnisse der Vortests getroffen werden.

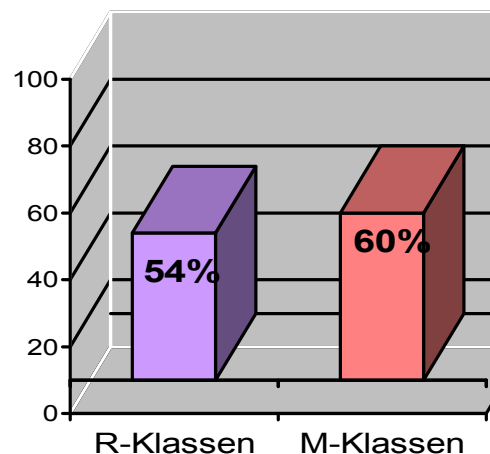
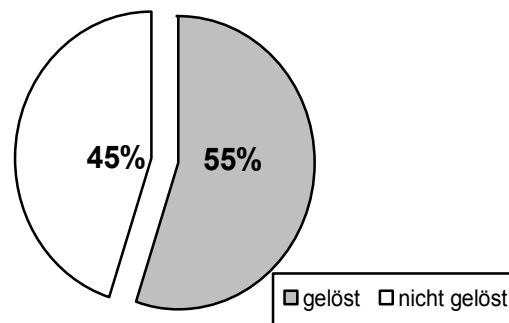
5.2 Ergebnisse der einzelnen Teilbereiche

Listening Comprehension

Das Hörverstehen wurde anhand drei unterschiedlicher Aufgabenformate sowie anhand drei verschiedener Hörtexte überprüft, die jeweils etwas langsamer (ca. 120 Wörter/Minute) als das normale Sprechtempo (ca. 180 Wörter/Minute) vorgetragen wurden. Im Zentrum der drei Teile der Hörverständnisuntersuchung stand jeweils eine andere Hörverstehenskompetenz. Entsprechend der jeweiligen Zielsetzung wurden die Texte einmal oder zweimal vorgespielt. Bei Part I war globales Hörverständnis gefragt; Part II erforderte selektives Zuhören und bei Part III galt es, Einzelheiten herauszuhören, die nur durch aufmerksames Zuhören erkannt werden konnten.

Um festzustellen, ob die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, nach einmaligem Hören die Hauptaussage eines gehörten Textes zu erfassen, wurde ein Text eingespielt, den eine Frau sprach. Insgesamt gelang es knapp 55 Prozent aller Schüler, die richtige Antwort in einer Multiple Choice - Aufgabe mit vier Auswahlantworten zu identifizieren.

Gesamtergebnis - Part I (Q1)

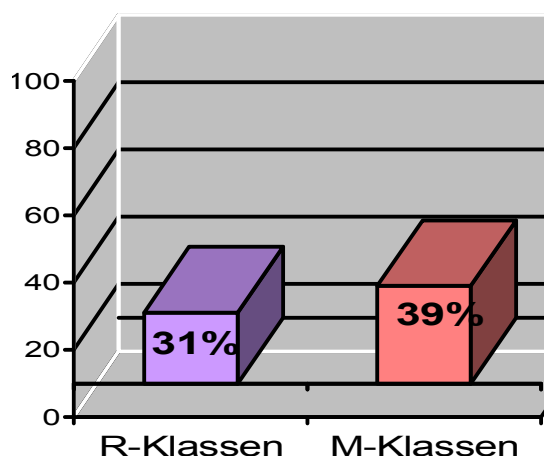
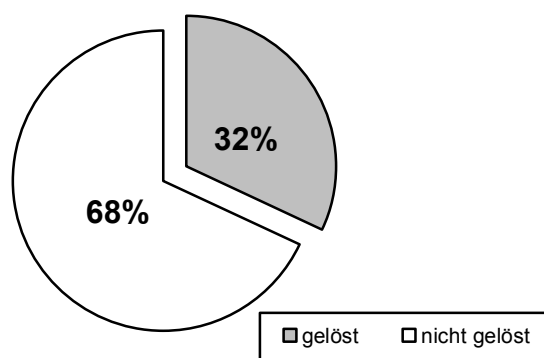


Der zweite Teil der Aufgaben zum Hörverstehen hatte als Ziel die Überprüfung des selektiven Hörverständnisses. Der Text konnte zweimal gehört werden. Vor dem Hören bzw. danach war jeweils ein entsprechender Zeitrahmen für das Durchlesen der Fragen bzw. für evtl. Korrekturen gewährt worden. Obwohl sowohl am Anfang als auch am Ende Zirkusmusik den situativen Rahmen grob umriss, war der Text frei von Hintergrundgeräuschen. Nur ein Drittel der Schülerinnen und Schüler konnte die gefragten Angaben, bei denen es sich überwiegend um Zahlen handelte, aus dem monologischen Text, der von einer männlichen Stimme gesprochen wurde, heraushören und die dazu gestellten Fragen richtig beantworten. Besonders die Teilaufgabe Q3 fällt durch eine sehr niedrige Lösungsquote (9,46%) auf. Dies mag vor allem daran liegen, dass die Angabe der Uhrzeit (8.30) ohne den Zusatz für die entsprechende Tageszeit (in the evening/pm) nicht ausreichte, um den dafür vorgesehenen Punkt zu erhalten. Im Gegensatz dazu steht das

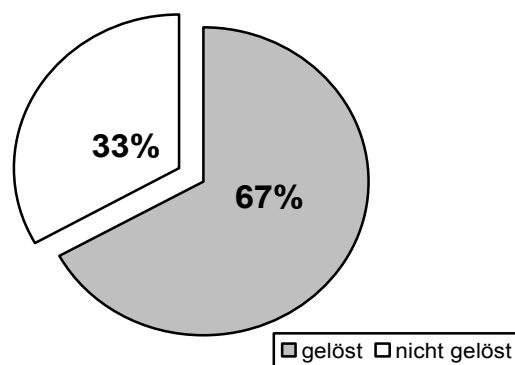
Ergebnis der Teilaufgabe Q2, bei der die Zahl 4 herausgehört werden musste. Die Lösungsquote bei Q2 von knappen 80 Prozent lässt schließen, dass die meisten der Schülerinnen und Schüler wenige Probleme bei einstelligen Zahlen haben. Als Vergleich bietet sich Teilaufgabe Q4 an, die nach einer mehrstelligen Zahl fragte: Die Lösungsquote beträgt hier 22,53 Prozent.

Im dritten Teil der Hörverstehensüberprüfung hörten die Schüler zweimal einen dialogischen Text, dessen Teile jeweils von einer weiblichen und einer männlichen Stimme vorgetragen wurden. Es ging darum, wesentliche Einzelheiten herauszuhören und diese in einem Bild zu kennzeichnen. Die hohe Lösungsquote sowohl in Regel- als auch in M-Klassen zeigt, dass die visuelle Unterstützung die Hörverstehensleistung der Schülerinnen und Schüler in entscheidendem Maße positiv beeinflusst. Bei der Rangfolge der Aufgaben belegte dieser Teil der Jahrgangsstufenarbeit den ersten Platz.

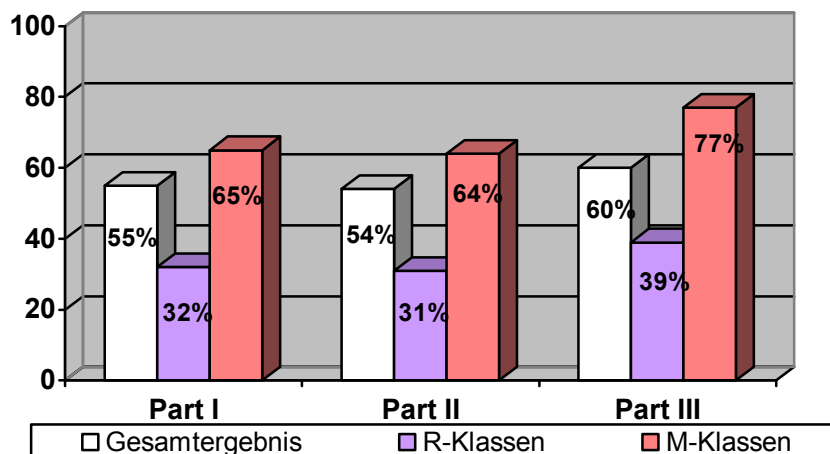
Gesamtergebnis - Part II (Q2 - 6)



Gesamtergebnis - Part III (Q7 - 10)



Alle Teilaufgaben (Q1 – Q10) zur Überprüfung des Hörverständnisses lösten 54 Prozent aller Schülerinnen und Schüler richtig; im Regelbereich lag die Lösungsquote diesbezüglich bei 49 Prozent und im M-Zug bei 58,50 Prozent. Nachfolgende Grafik bietet einen Vergleich der Ergebnisse aller drei Teilbereiche der Hörverständnisüberprüfung (Part I, Part II, Part III) mit dem erreichten Gesamtergebnis im Lernbereich Hörverstehen.

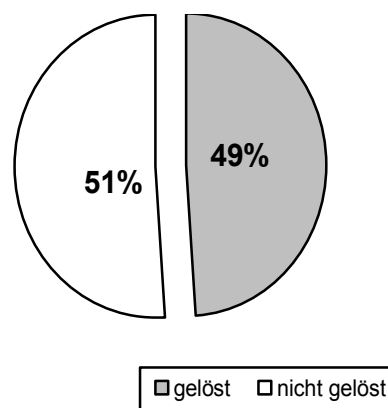


Die Darstellung zeigt einerseits, dass sich das Ergebnis beim globalen Hörverständnis (Part I) im Vergleich zum Vorjahr (34%) deutlich verbessert hat, andererseits aber, dass fast zwei Drittel der Schüler Schwierigkeiten beim Heraushören und Verschriftlichen von Zahleninformationen Schwierigkeiten hat. Das Gesamtergebnis aus Part III beweist, dass ein Großteil der Schülerinnen und Schüler sowohl aus den Regel- als auch aus den M-Klassen in der Lage waren, Detailinformationen zu erfassen und diese sinnvoll zueinander in Beziehung zu setzen. Allerdings ist hier - genauso wie in den anderen Teilbereichen - ein deutlicher Leistungsvorsprung der M-Schüler feststellbar.

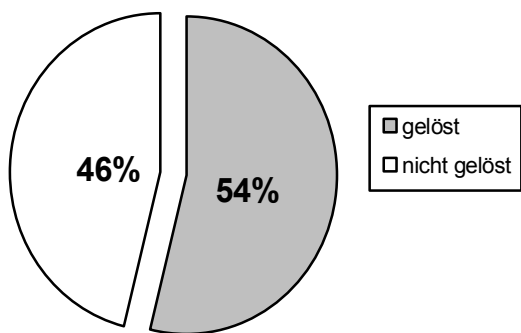
Reading Comprehension

Bei der Untersuchung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 standen zwei unterschiedliche Leseverhalten im Mittelpunkt: das suchende Lesen sowie das Erfassen wichtiger Einzelheiten mittels genauen Lesens. Überprüft wurde das Leseverstehen anhand eines zweiteiligen diskontinuierlichen Textes (Part I), eines Fließtextes (Part II) sowie eines Internettexes, der Elemente diskontinuierlicher und kontinuierlicher Texte enthält (Part III). Als Aufgabenformate wurden True/False/Not in the text-Aufgaben, Kurzantwort-Fragen sowie Satzergänzungsaufgaben eingesetzt. Das Gesamtergebnis zeigt, dass fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 englischsprachigen Texten gezielt Informationen entnehmen kann.

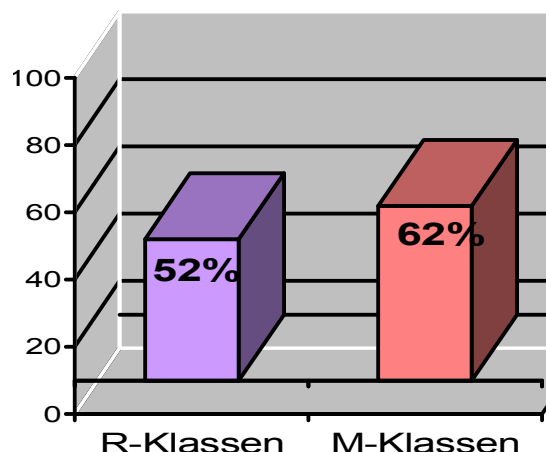
Gesamtergebnis - Reading Comprehension



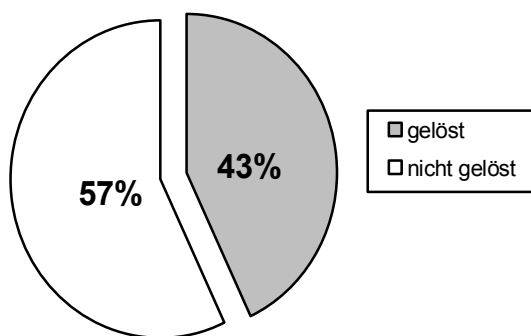
Im ersten Teil der Leseverständnisuntersuchung musste in einer authentischen Vorlage aus einer englischsprachigen Broschüre gezielt nach Angaben wie Speiseangebot, Öffnungszeiten oder Lage gesucht werden. Erschwerend kam dazu, dass es sich um Informationen zu zwei unterschiedlichen Lokalen handelte. Dies war auf den ersten Blick nicht leicht zu erkennen, deswegen enthielt die Aufgabenstellung einen entsprechenden Hinweis. Insgesamt lösten diese Aufgabe 54 Prozent aller Schüler. In der Rangfolge steht Part I des Leseverstehens auf Platz 3 im Regelbereich (52%) bzw. auf Platz 4 im M-Zug (62%).



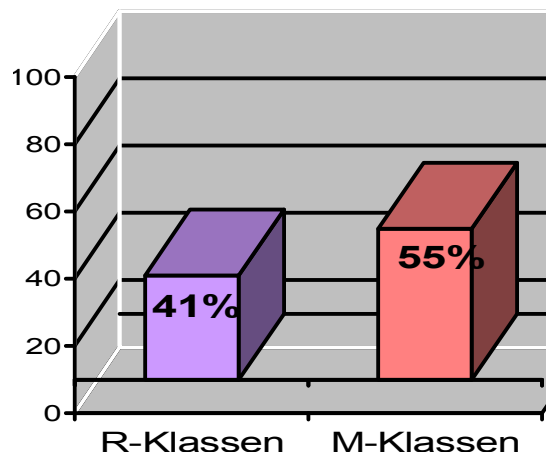
Gesamtergebnis - Part I (Q11 - 16)



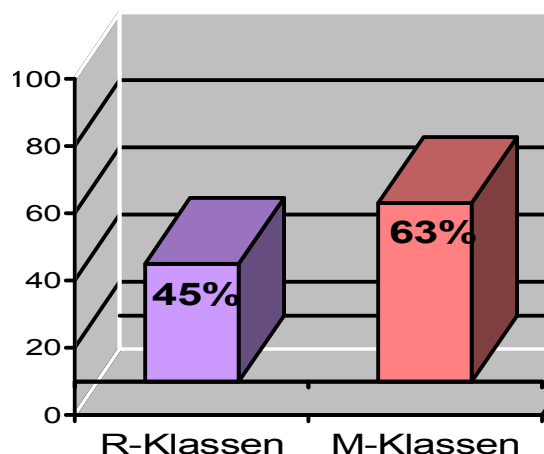
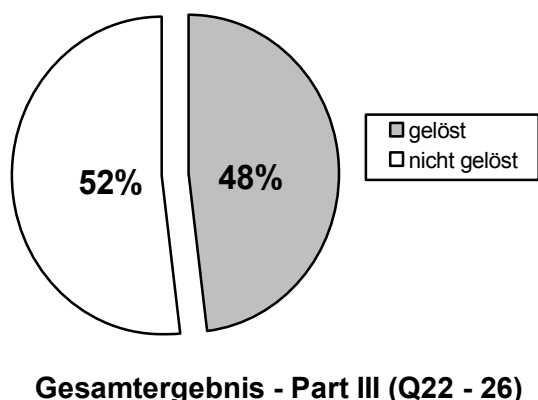
Der zweite Teil zum Lernbereich Leseverstehen belegte bei den Regelklassen den siebten und bei den M-Klassen den achten Rang. Die Ergebnisse zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler immer dann, wenn sie ein Signalwort aus der Frage im Text wieder finden (vgl. Q19, 'children' - 72% bzw. Q21, 'attractions' - 54%) weniger Schwierigkeiten haben, die richtige Antwort zu finden als bei Fragen, die nicht dem Originalwortlaut des Textes folgen, sondern anders lautende sinngemäße Umschreibungen enthalten (vgl. Q17 - 29% bzw. Q18 - 13%) und somit genaueres Lesen erfordern. Die Lösungsquote bei diesen Aufgaben war im Allgemeinen in den M-Klassen doppelt so hoch wie in den Regelklassen. So lösten z. B. 23 Prozent der M-Schüler und nur 11 Prozent der Schüler aus dem Regelbereich die Teilaufgabe Q18 richtig.



Gesamtergebnis - Part II (Q17 - 21)

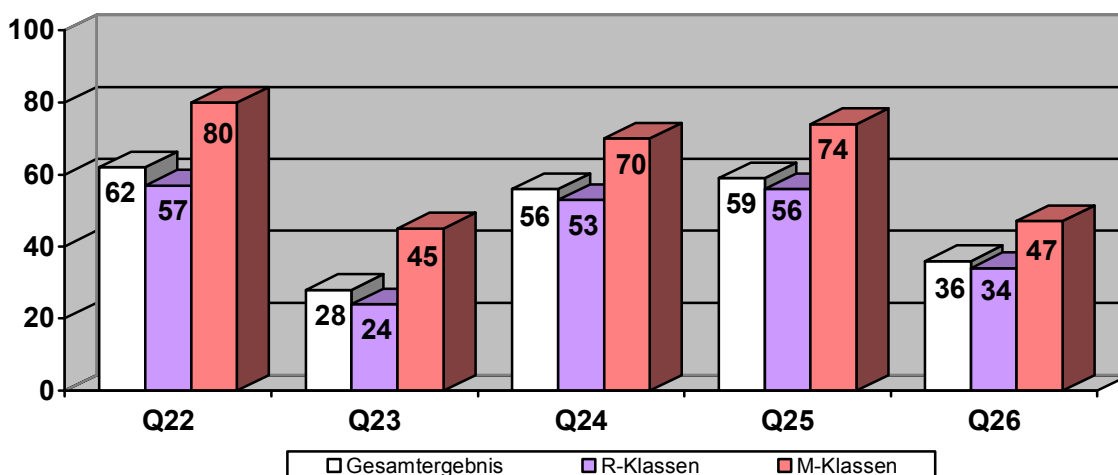


Bei der dritten Leseaufgabe mussten die einzelnen Absätze eines kurzen, sprachlich einfachen Fließtextes (ca.162 Wörter) sehr genau durchgelesen werden, um gezielt Detailinformationen zu entnehmen und damit die vorgegebenen Sätze richtig zu ergänzen. Knapp die Hälfte (48%) aller Schüler lösten die Aufgabe richtig.



Auffallend ist, dass die Lösungsquoten der Teilaufgaben Q22, Q24 bzw. Q25 deutlich höher liegen (62%, 56% bzw. 59%) als die der Teilaufgaben Q23 (28%) sowie Q26 (36%). Obwohl die Lösungshäufigkeit dieser beiden Aufgaben auch im M-Zug niedriger ausgefallen ist, ist der Leistungsvorsprung im Vergleich zu den Schülern aus dem Regelbereich nicht zu übersehen. So hat bei Q23 beispielsweise fast die Hälfte der M-Schüler die Aufgabe richtig gelöst; bei den Schülern aus der Regelklasse war es knapp ein Viertel.

Übersicht der Lösungsquoten (%) aller Teilaufgaben zu Part III

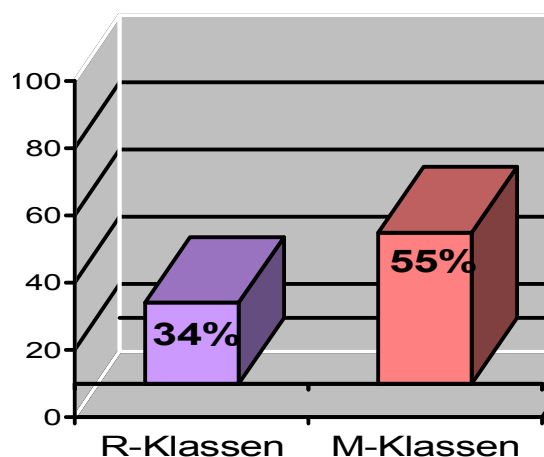
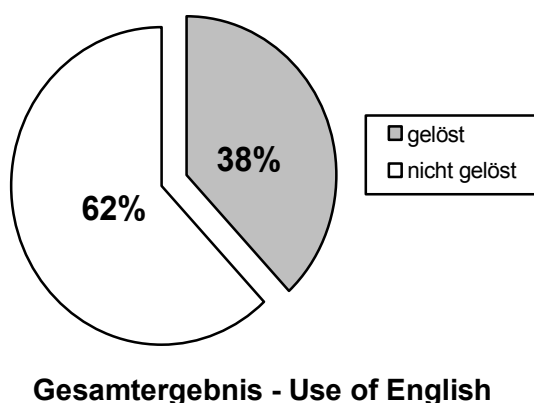


Insgesamt ergibt eine Auswertung der Ergebnisse des Lernbereichs Leseverstehen - getrennt nach Regel- und M-Klassen - eine Lösungsquote von 46 Prozent bei den Regelschülern und eine von 60 Prozent bei den M-Schülern. Vergleicht man die Gesamtauswertung der Lernbereiche Lese- bzw. Hörverstehen, so ist hier der Leistungsvorsprung der Schüler aus M-Klassen (14%) deutlich höher als beim Hörverstehen (9%).

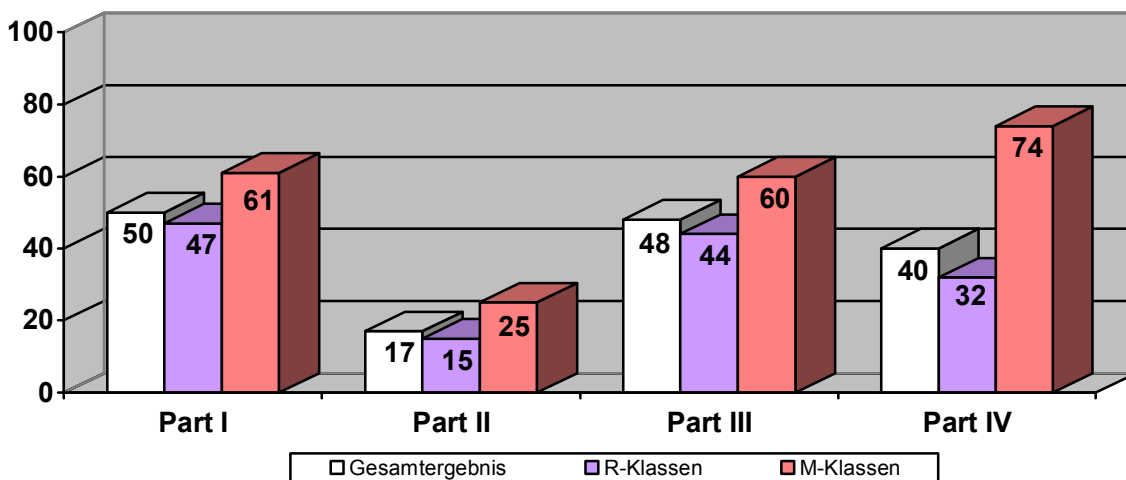
Use of English

Ob die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, in Alltagssituationen auf verschiedene einfache routinemäßig eingesetzte Redemittel adäquat zu reagieren, wurde anhand einer Zuordnungsaufgabe (Aussagen/Fragen - häufig gebrauchte Wendungen) in Part I des Lernbereichs 'Use of English' überprüft. In Part II sollten die Schüler Fehler in einem Text entdecken. Ziel der Überprüfung war hier nicht nur die Treffsicherheit im Ausdruck hinsichtlich des Wortschatzes sowie der Formen und Funktionen, sondern auch die Fähigkeit, bei der Überarbeitung eines Textes gezielt nach Fehlern zu suchen, die sich möglicherweise bei der Erstellung eingeschlichen haben könnten. Den Schwerpunkt der Überprüfung beim C-Test, Part III, bildeten Wortschatzkenntnisse und Rechtschreibsicherheit. In Part IV musste der Grad der Sprachbeherrschung im eigenständigen Schreiben in der Erstellung eines teilweise inhaltlich gelenkten persönlichen Schreibens unter Beweis gestellt werden.

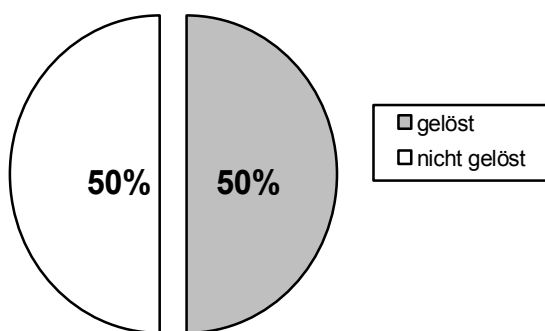
Das Gesamtergebnis der Lernbereichs 'Use of English' zeigt, dass 38 Prozent der Gesamtschülerzahl in allen vier Teilbereichen (Parts I - IV) erfolgreich waren; im Regelbereich lag die Lösungsquote knapp über 34 Prozent, im M-Zug bei 55 Prozent.



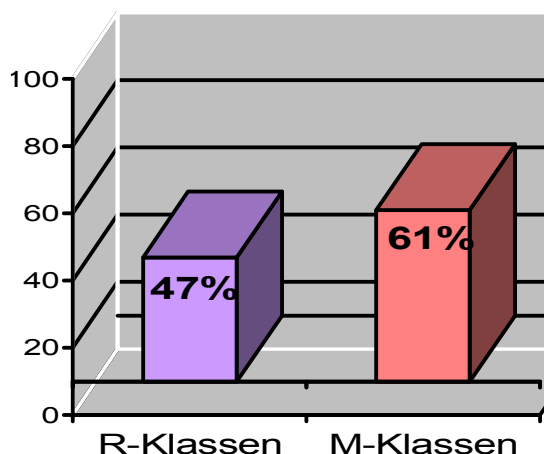
Übersicht der Ergebnisse (in %) aller Teilbereiche des 'Use of English'



Im ersten Teil des Lernbereichs 'Use of English' wurde von den Schülerinnen und Schülern erwartet, dass sie aus einer Auswahl an häufig gebrauchten Redefloskeln diejenige auswählen, die als Reaktion auf eine vorgegebene alltägliche Aussage oder Frage passt. Die Lösungsquote dieser Aufgabe von fast 50 Prozent insgesamt zeigt, dass die entsprechenden Redemittel zwar bei der einen Hälfte der Schülerinnen und Schüler gesichert sind, jedoch bei der anderen Hälfte noch nicht sicher abrufbar zur Verfügung stehen.

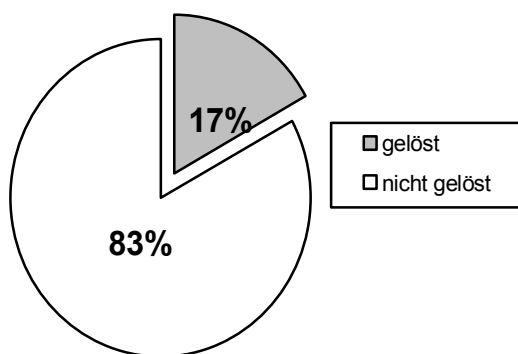


Gesamtergebnis - Part I (Q27 - 31)

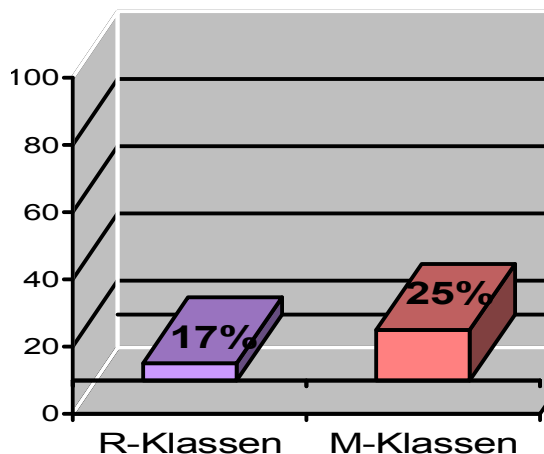


Nicht nur die Lösungsquote, sondern auch der zehnte Platz in der Rangfolge widerspiegelt den Schwierigkeitsgrad der Aufgabe Q32, Part II, die nur von 17 Prozent aller Schülerinnen und Schüler richtig gelöst wurde. In den Regelklassen konnten nur 15 Prozent und in M-Klassen nur 25 Prozent der Schülerschaft die Fehler in dem Text auffinden.

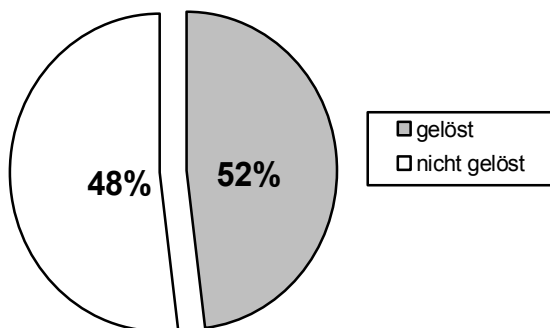
Bei den eingebauten Fehlern handelt es sich nicht um auffällende Verstöße gegen den englischen Sprachgebrauch, sondern um solche, die dann auftreten, wenn deutsche Formulierungen im Englischen eingesetzt werden, z. B. 'Her teacher is a very nice, ...' - 'Ihr Lehrer ist ein sehr netter.' bzw. wenn Ähnlichkeiten zwischen Ausgangs- und Zielsprache zu fehlerhaftem Sprachgebrauch führen, z. B. 'become' - 'bekommen'. Das Gesamtergebnis verdeutlicht, dass z. B. grundlegende Strukturen noch nicht hinreichend automatisiert sind.



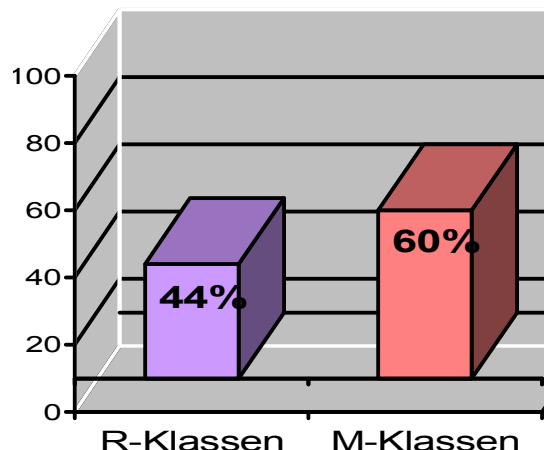
Gesamtergebnis - Part II (Q32)



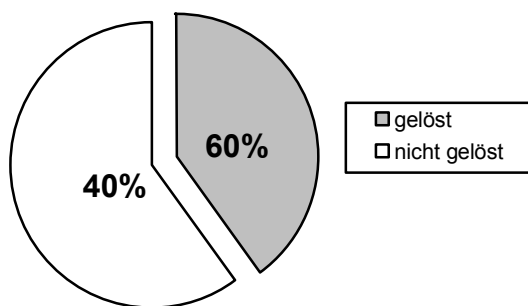
In Part III des Lernbereichs 'Use of English' mussten Wörter sinnvoll und orthographisch korrekt um eine vorgegebene Anzahl von Buchstaben ergänzt werden. Dies gelang 44 Prozent der Schüler aus den Regelklassen und 60 Prozent der Schüler aus dem M-Zug.



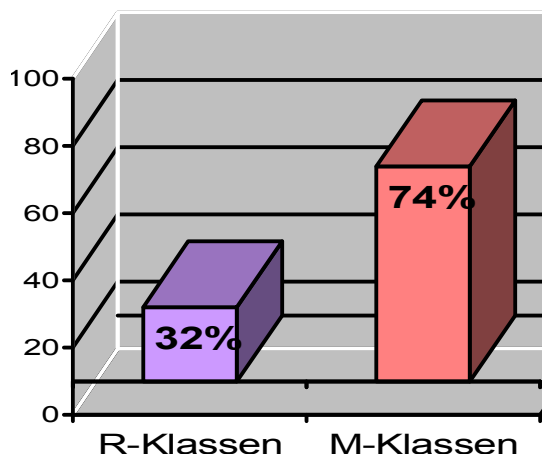
Gesamtergebnis - Part III (Q33)



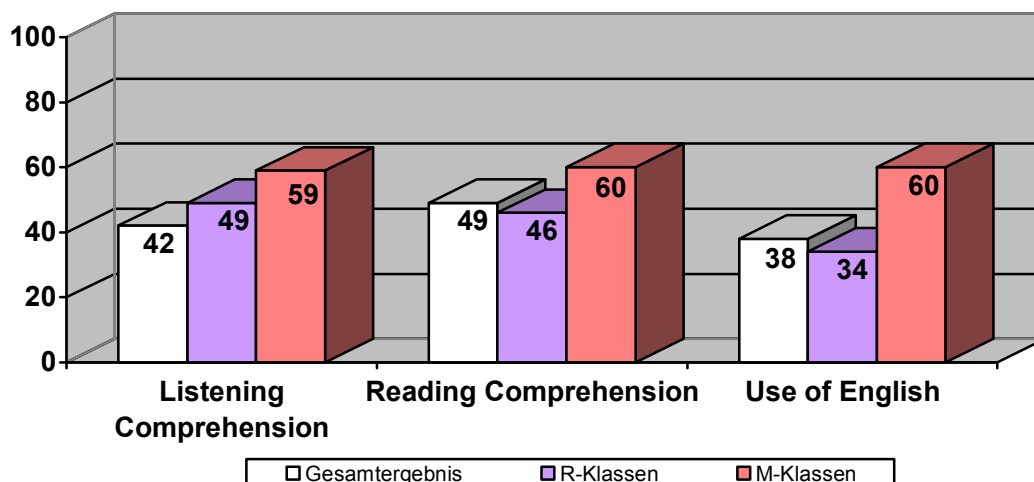
Bei der letzten Aufgabe, die Rang 8 im Regelbereich und Rang 2 im M-Zug belegte, sollten die Schülerinnen und Schüler eine kurze E-Mail an einen englischsprachigen Freund nach vorgegebenen Inhaltspunkten verfassen. Erwartet wurde, dass das Schreiben einen Umfang von ungefähr 60 Wörtern hat und u. a. Auskunft über die eigene Schule, die Lehrer sowie die Mitschüler bzw. das Klassenzimmer und die Fächer gibt. Obwohl das Themengebiet 'Schule' im Fremdsprachenunterricht der Grundschule sowohl in Jahrgangsstufe 3 als auch in Jahrgangsstufe 4 vorgesehen ist und in Jahrgangsstufe 5 weitergeführt wird, konnten nur insgesamt 40 Prozent aller Schüler Informationen über ihre Schule/ihren Schulalltag in englischer Sprache formulieren. Ob die Hauptschwierigkeit im inhaltlich-kommunikativen oder im sprachlichen Bereich lag, lässt sich aus den vorliegenden Ergebnissen nicht erschließen. Im Vordergrund stand jedoch die kommunikative Leistung und Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollten nur im Falle einer Kommunikationsbehinderung zu Punkteabzug führen.



Gesamtergebnis - Part IV (Q34)



Übersicht der Ergebnisse (in %) aller Lernbereiche der Jahrgangsstufenarbeit Englisch 2008



6. Zusammenfassende Wertung und Anregungen zur Weiterarbeit

Die Analyse der Ergebnisse zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum Vorjahr weniger Schwierigkeiten bei Aufgaben im Bereich des globalen Hörverstehens haben. Auch Einzelinformationen herauszuhören und diese sinnvoll mit Details einer Bildvorlage in Beziehung zu setzen gelingt einem Großteil der Schülerschaft. Probleme haben viele jedoch mit dem Erfassen von Zahlenangaben, vor allem wenn es sich um mehrstellige Zahlen handelt. Gezielte Übungen zum Zahlenverständnis sowie zu Zeitangaben unter Berücksichtigung der Tageszeit können zu einer Verbesserung des Umgangs mit dieser Art von Informationen führen.

Der häufige Einsatz auditiver bzw. audio-visueller Medien sowie ein weitestgehend in der Zielsprache geführter Unterricht unterstützt die Entwicklung der Hörverstehenskompetenz im Englischen. Dabei ist darauf zu achten, dass das Sprechtempo zwar etwas verlangsamt wird, jedoch nicht allzu sehr von einer natürlichen Sprechgeschwindigkeit abweicht. Zur Schulung des Hörverständnisses sollten unterschiedliche Textarten eingesetzt werden, z. B.

- ◆ Dialoge/Minidialoge/Interviews,
- ◆ Ansagen/Durchsagen,
- ◆ Beschreibungen/Berichte,
- ◆ Erzähltexte.

Ein Vergleich der erzielten Ergebnisse bei den Aufgaben im Bereich des Leseverstehens zeigt, dass auch hier überwiegend beim suchenden Lesen nach expliziten Angaben gute Ergebnisse erreicht werden. Schwächen haben die Schüler in diesem Bereich beim Erschließen impliziter Informationen, die genaueres Lesen erfordern. Diese Defizite lassen sich nicht nur durch den Einsatz einer Vielfalt an Texten, die sich inhaltlich an aktuellen Interessen der Schüler orientieren, sondern auch durch die kontinuierliche Schulung entsprechender Lesestrategien beheben. Wenn die Schüler wissen, wie sie gesuchte Informationen

in Texten finden, die auch unbekanntes Sprachmaterial enthalten, werden sie schneller dazu bereit sein, sich auch mit längeren authentischen Textvorlagen zu befassen.

Für Abwechslung bei der Schulung des Leseverständnisses sorgt außerdem der Einsatz unterschiedlicher Textformen, z. B.

- ◆ diskontinuierliche Texte,
- ◆ Fließtexte,
- ◆ Dialoge.

Als Aufgabenformate im Bereich des Leseverstehens bieten sich u. a. an:

- ◆ Multiple Choice,
- ◆ Multiple Matching,
- ◆ Sequencing,
- ◆ Error Spotting,
- ◆ True – False – Not Given,
- ◆ Short Answer Questions,
- ◆ Gap-filling (Lückentexte),
- ◆ Sentence Completion,
- ◆ Table Completion.

Die Auswertung der Aufgaben aus dem Lernbereich 'Use of English' deckt vor allem die Defizite der Lernenden beim eigenständigen Gebrauch der Sprache auf. Das schlechte Abschneiden einiger Teilaufgaben weist darauf hin, dass eine nachhaltige Verfügbarkeit über Wortschatz sowie Formen und Funktionen nur dann gewährleistet ist, wenn Grundlegendes regelmäßig wiederholt wird und eine Weiterarbeit nur auf der Basis von gesichertem Wissen erfolgt. Eine breite rezeptive Schulung ist unabdingbar, doch die produktive Sprachleistung der Lernenden kann nur verbessert werden, wenn die Schülerinnen und Schüler die erworbenen Sprachmittel auch tatsächlich immer wieder anwenden. Gelegenheit dazu bieten Aufgaben zu unterschiedlichen Alltagssituationen oder spontane Sprechansätze im Rahmen der Interaktion innerhalb des Klassenzimmers. Gerade bei großen Defiziten in diesem Bereich ist es notwendig, dass exemplarische Modelle der sprachlichen Lösung kommunikativer Absichten eingeschleift werden, die nur geringfügig einer neuen Situation angepasst werden müssen. Diese Vorgehensweise sichert nicht nur grundlegende Redemittel, sondern versetzt die Lernenden auch in die Lage, mit den gelernten Äußerungen spontan auf neue ähnliche Situationen zu reagieren. Inhalte, die zunächst mündlich gesichert sind, können anschließend in Form von sog. 'kleinen Schreibaufgaben' festgehalten werden. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler auch lernen, ihre Arbeit zunehmend selbständig zu überarbeiten. Entdeckte Fehler helfen einerseits bei der Einschätzung der eigenen sprachlichen Fähigkeiten, andererseits zeigen sie, wo Bedarf an Wiederholung bzw. zusätzlicher Übung vorhanden ist.

7. Konsequenzen

Eine gezielte Ursachen- und Fehleranalyse gibt Lehrkräften, Schülern und Eltern Aufschluss darüber, wie Defizite aufgeholt werden können, in welcher Richtung weitergearbeitet werden muss und welche Schwerpunktsetzung im Unterricht für die Klasse und den einzelnen Schüler sinnvoll ist.

Mögliche Vorgehensweisen sind:

- gegenseitige Hospitation und Beratung von Lehrkräften der Schule als Fachkräfte für Erziehung und Unterricht;
- Kooperation mit Nachbarschulen, deren Erfahrungen und erfolgreiche Konzepte in einem Fortbildungsprogramm „Schulen fördern Schulen“ ausgetauscht werden können;
- Aktivierung der Schüler durch innovative Formen des Lehrens und Lernens, etwa durch materialgeleitetes, projektorientiertes, selbst gesteuertes Arbeiten.

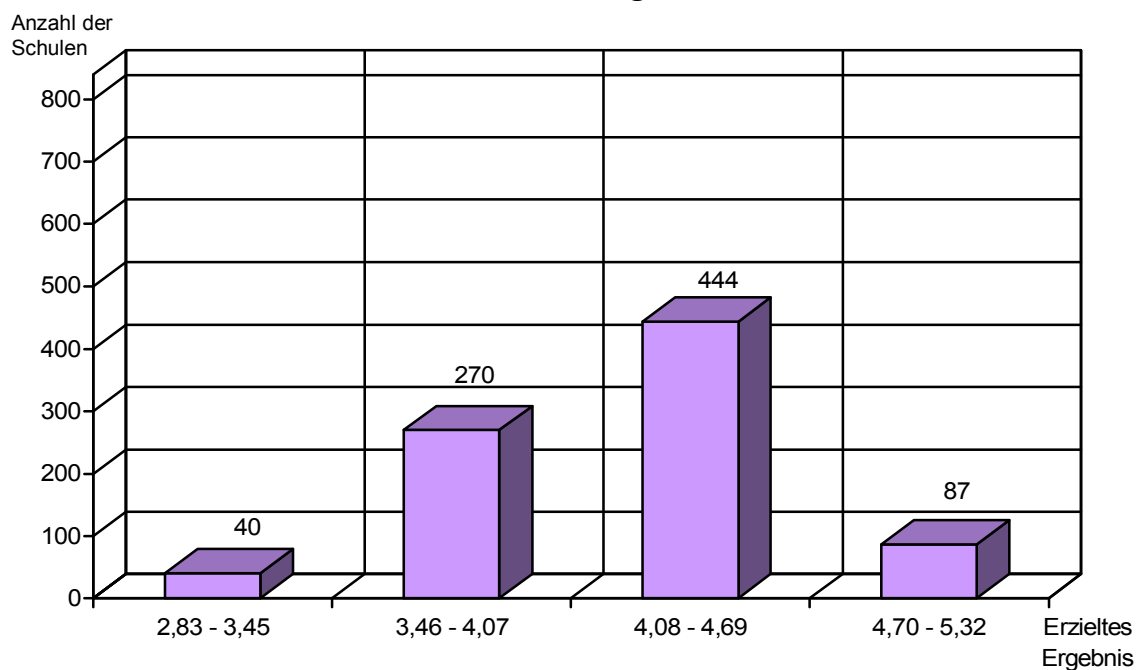
8. Eckdaten zur Orientierungshilfe

Die gewonnenen Daten sollen den einzelnen Schulen zur Selbstevaluation dienen. Zur besseren Einordnung der einzelnen Schulergebnisse und zur Orientierung im bayernweiten Vergleich können folgende Angaben dienen:

	Regelklassen	M-Klassen
Bayerischer Gesamtschnitt	4,22	3,30
Bester Schulschnitt	2,83	2,33
Schlechtester Schulschnitt	5,32	4,67

Die nachfolgenden Übersichten stellen die Verteilung der Schulen innerhalb der jeweiligen Notenspanne vom besten zum schlechtesten Schulschnitt dar. Dazu wurden die Notenspannen in vier gleich große Bereiche unterteilt. Dies ermöglicht jeder Schule, ihr eigenes Abschneiden im bayernweiten Vergleich einzustufen.

Regelklassen



M-Klassen

